

Die Bezuschussung zur Kindertagespflege mit einem Euro pro Betreuungsstunde und maximal 150 Euro im Monat wird in 2010 beibehalten. SPD und FDP votierten für diese Unterstützung, die die CDU angesichts der Haushaltslage als freiwillige und damit verzichtbare Leistung eingestuft hatte.

Durch den Neubau der Kinder-Krippe und die mögliche Erweiterung der evangelischen Kita werde die Gemeinde erheblich investieren, erklärte CDU-Fraktionschef Peter Backen. Die Rücklage werde fast ganz aufgezehrt und betrage Ende 2010 nicht mal mehr 10 000 Euro. In 2011 dürfe die Gemeinde keine außerplanmäßigen Ausgaben erwarten, weil sie sonst zur Kreditaufnahme gezwungen wäre. Vor diesem Hintergrund gelte es, den Haushalt auf freiwillige Leistungen zu überprüfen. Dazu zählten auch die 23 000 Euro, die für die Bezuschussung der Kindertagespflege vorgesehen sind. "Hätten wir schneller gehandelt mit dem Bau der Krippe, hätten wir erhebliche Gelder einsparen können", sagte Backen nicht nur mit Blick auf diese Summe, sondern auch auf die in diesem Jahr für die Tagespflege gezahlten 10 000 Euro und die Kosten für den Umbau des Sportheims, in dem jetzt ein Teil der Kinder aus der DRK-Kita betreut werden. Das Geld hätte auch in den Neubau fließen können, so Backen.

Wäre die Krippe jetzt schon fertig, wäre auch das eine freiwillige Leistung, hielt SPD-Fraktionsvorsitzender Horst Mattig dagegen. Denn die Plätze für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren muss die Gemeinde erst ab 2013 bereitstellen. Er räumte ein, dass der Einstieg in den ersten doppelhaushalt schwierig für alle Beteiligten gewesen sei, dass Fehlbeträge durch interne Transferleistungen entstanden seien, mit denen man noch nicht umzugehen wisse, und dass Anlagen zur Information fehlten. "Die Schwierigkeiten, die mit dem Haushalt verbunden sind, müssen wir als gemeinsame Aufgabe im nächsten Jahr sehen", sagte Mattig.

Ähnlich sah das Dietmar Wagner von der FDP/WIR-Fraktion. "Der Haushalt fußt auf vielen Unbekannten. Jeder weiß, dass er so keinen Bestand haben wird", erklärte Wagner. Die Umstellung auf Doppik liefere eine neue Sichtweise auf die Situation der Gemeinde. Hinzu kämen Finanzkrise und damit verbundene Steuerausfälle und die noch unbekannte Höhe der Zuschüsse für den Neubau der Krippe. "Wir werden den Haushalt im nächsten Jahr Monat für Monat begleiten müssen und davon abhängig machen, was wir an freiwilligen Leistungen machen wollen", so Wagner weiter.

Backen betonte, dass die Bürger nicht über Steuererhöhungen zur Finanzierung herangezogen werden sollen und sprach sich dafür aus zu gucken, wo die Gemeinde wirtschaftlicher arbeiten kann - ein Beispiel sei der Bauhof. Außerdem sei zu überlegen, ob die Flächen oberhalb der DRK-Anlage verkauft werden und die Gemeinde an ihren Liegenschaften im Berliner Weg, im Malergang und an der Strander Straße festhalten will. Und wenn man ganz offensiv sein wolle, dann könne man auch über die Fläche oberhalb des Amtes als Bauland nachdenken, so Backen.

Weitere Themen:

Für die Erneuerung der Heizungsanlage im Feuerwehrgerätehaus werden 5500 Euro bereitgestellt.

Für die Reparatur der Einbaupumpe im Löschgruppenfahrzeug werden 7300 Euro eingestellt.

Der Wahl von Jörg Seiffert zum Orts- und Martin Peters zum Gemeindeführer wurde zugestimmt.